



Sanem, den 22. September 2020

APPELL an den Schöffen- und Gemeinderat der Gemeinde Sanem.

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin
Sehr geehrte Damen und Herren vom Schöffenrat
Sehr geehrte Damen und Herren vom Gemeinderat

Vor einigen Tagen wurde der neue Bericht des „Observatoire de l’Environnement Naturel“ veröffentlicht.

Der Bericht ist eindeutig: „Der derzeitige Erhaltungszustand der natürlichen Lebensräume, der wildlebenden Pflanzen- und Tierarten ist in hohem Maße besorgniserregend. Wenn wir nicht schnellstmöglich Gegenmaßnahmen ergreifen, werden viele Tier- und Pflanzenarten auch in Luxemburg in den kommenden Jahren aussterben.“

Die Situation in Luxemburg ist mittlerweile alarmierend, da zwei Drittel der natürlichen Lebensräume in einem „unzureichenden“ bzw. „schlechten“ Erhaltungszustand sind.

Neben der aktuellen intensiven landwirtschaftliche Produktionsweise werden weiter die Zersiedelung und Verbauung der Landschaft, sowie die Veränderung der natürlichen Ökosysteme als Ursachen genannt.

In diesem Zusammenhang sorgen sich die unterzeichnenden Organisationen um den Erhalt des Waldgebietes am Rande der Ortschaft Sanem (Bobësch, Zäemberbësch), die bekanntlich durch den Bau einer Umgehungsstrasse stark beschädigt wird. Das geschützte Natura-2000-Gebiet beherbergt viele Vogel- und andere Tierarten, die auf der roten Liste stehen. Dieser natürliche Lebensraum darf unter keinen Umständen zerstört werden.

Das Gesetz zum Bau der Umgehungsstrasse durch die Natura-2000-Zone wurde bekanntlich mit dem Argument der hohen NOX-Werte in der avenue de Luxembourg in Käerjeng gerechtfertigt, weil diese, bei sporadischen Messungen (2011-2015), über dem von der WHO zugelassenen Grenzwert von 40 µg/m³ lagen.

Seit 2016, wo eine den EU- Qualitätsstandards entsprechende, feste Messstation eingerichtet wurde, wurden die Grenzwerte nur 1 Mal um 2 Punkte (2018) überschritten. Mittlerweile liegen die NOX-Werte weit unter dem Grenzwert (vor dem Lockdown: Januar 37 µg/m³ , Februar 27 µg/m³ - und nach dem Lockdown : Juni 27 µg/m³, Juli 23 µg/m³, August 25 µg/m³).

In seinem Gutachten und im 1. Rekurs (2016) gegen den Avant-projet sommaire (APS) hat sich der Gemeinderat von Sanem einstimmig für eine sog. Null-Variante ausgesprochen. In dieser Variante, d.h. keine Umgehungsstraße zu bauen, wurde die Umsetzung von verkehrsberuhigenden Maßnahmen von Seiten des Staates und der Gemeinde Käerjeng gefordert.

Wir begrüßen den angekündigten Bau eines Parkhauses für 420 Fahrzeuge, nachdem die Zugstrecke nach Luxemburg-Stadt zweigleisig wurde und die Zahl der Zugreisenden massiv zugenommen hat, vorausgesetzt der Bahnhof bleibt von den beiden Gemeinden aus zugänglich.

Wir begrüßen ebenfalls die Einrichtung von sogenannten „Intelligenten Ampelanlagen“, sowie eine gleichzeitig geschaffene Busspur, in der avenue de Luxembourg (so wie vom Transportminister in der Presse angekündigt).

Wir sind überzeugt, dass diese konkreten Maßnahmen nicht ohne Wirkung bleiben werden und sich weiter positiv auf den Rückgang der NOX-Werte und den Straßenlärm auswirken werden.

Wohlwissend, dass der Naturschutz in unserer Gemeinde großgeschrieben wird und alle im Gemeinderat vertretenen politischen Partei auch dahin wirken wollen, und wissend, dass am 9. Dezember 2019 der Gemeinderat einstimmig eine „Erklärung zur Klimakrise“ abgestimmt hat, möchten wir im Namen unserer drei Organisationen den APPELL an Sie richten, sich unserer Forderung eines Moratoriums für den Bau der geplanten Umgehungsstraße von Käerjeng angesichts der fallenden NOx-Werte in Käerjeng anzuschließen.

In der Hoffnung, dass unser APPELL ihre Zustimmung und Unterstützung findet, verbleiben wir, mit freundlichen Grüßen,

BIGS
Bianca Leardini, présidente

Mouvement Ecologique, Régionale-Sud
Francis Hengen, président

natur&émwelt Gemeng-Suessem
Jean-Marie Haas, président